

# **Kurzer Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten**

von

Prof. Dr. Christoph Schuck

Institut für Philosophie und Politikwissenschaft

Technische Universität Dortmund

## **Übersicht**

1. Vorbemerkungen
2. Layout
  - 2.1 Gestaltung des Titelblatts
  - 2.2 Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses
  - 2.3 Gestaltung der Arbeit
  - 2.4 Zitate und Fußnoten
3. Vorgehensweise beim Verfassen
  - 3.1 Gliederung der Arbeit
  - 3.2 Aufbau einzelner Kapitel
4. Der Evaluierungsbogen zu Ihrer Arbeit

## **1. Vorbemerkungen**

Durch diesen „Kurzen Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten“ möchte ich Sie, liebe Studentinnen und Studenten, ermuntern, bereits in niedrigen Semestern die Basis für adäquates wissenschaftliches Arbeiten zu legen. Wichtig dabei ist, dass die hier vorliegende Übersicht als Orientierungshilfe und nicht als dogmatische Vorgabe verstanden werden sollte. Auch erhebe ich natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## **2. Layout**

Es ist einleuchtend, dass die inhaltliche Qualität die wichtigste Komponente Ihrer Arbeit darstellt. Trotzdem sollten Sie auch auf ein ansprechendes Layout Wert legen.

### **2.1 Gestaltung des Titelblatts**

Die Funktion des Titel- oder Deckblatts Ihrer Arbeit liegt primär in der Übermittlung von relevanten Informationen für den Leser. Folgende Angaben sollte es beinhalten:

- Den Namen der Hochschule und des Institutes;
- Titel der Arbeit;
- Art der Arbeit (Hausarbeit; Zusammenfassung eines Referates; Studienarbeit etc.);
- Name der Veranstaltung und des Dozenten;
- Zeitpunkt der Veranstaltung (z.B. WS 2004/05);
- Detaillierte Angaben zu Ihrer Person, d.h.: Name, Anschrift; Studiengang; Fachsemester; Emailadresse;
- Datum der Abgabe.

### **2.2 Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses**

Bei der Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses können Sie sich an den hier vorliegenden Ausführungen orientieren. Zusätzlich sollten jedoch den einzelnen Kapiteln noch die entsprechende Seitenzahl zugeordnet werden. Es hat sich bewährt, das Inhaltsverzeichnis mithilfe der Tabellenfunktion Ihres Textverarbeitungsprogramms zu erstellen. Beachten Sie bitte auch, dass Sie nur Kapitelunterteilungen vornehmen sollten, wenn Sie mit mindestens zwei Unterpunkten arbeiten und dass das Inhaltsverzeichnis nicht als separater Punkt aufgeführt wird.

### 2.3 Gestaltung der Arbeit

Generell gilt, dass Sie eine einheitliche Gestaltung Ihrer Arbeit vornehmen sollten. Benutzen Sie beispielsweise stets die gleiche Schriftgrößen für spezifische Textteile (für Überschriften etc.). Darüber hinaus sind auch die folgenden Punkte von Relevanz:

- Arbeiten sollten grundsätzlich mit der Schrift „Times New Roman“ verfasst werden;
- Benutzen Sie den Zeilenabstand 1,5 und die Schriftgröße 12;
- Fügen Sie Seitenzahlen (unten) ein; das Deckblatt zählt dabei als Seite eins, was jedoch auf diesem nicht vermerkt wird;
- Lassen Sie links oder rechts einen ausreichend großen Rand für Anmerkungen des Lesers;
- Versuchen Sie, Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungsfehler zu vermeiden - > Benutzen Sie die Korrekturfunktion Ihres Textverarbeitungsprogramms und lassen Sie, wenn möglich, Ihre Arbeit nach Fertigstellung von einer weiteren Person durchlesen;
- Achten Sie darauf, dass Sie keinen Tempuswechsel in Ihrer Arbeit vollziehen;
- Vermeiden Sie unbedingt umgangssprachliche Formulierungen; bleiben Sie sachlich und verzichten Sie – auch wenn es oft verlockend erscheint – auf Polemik;
- Auch sollten Sie versuchen, von Wörtern wie „ich“ oder „man“ sowie von Zusätzen wie „meiner Meinung nach ...“ Abstand zu nehmen.

### 2.4 Zitate und Fußnoten

Wenn Sie an der Universität schriftliche Arbeiten verfassen, können diese nie ohne Zitate und nur sehr selten ohne Fußnoten auskommen. Ich empfehle daher, beides zu verwenden.

Wichtig ist, dass Sie angemessen zitieren. Dazu haben Sie im Wesentlichen zwei Möglichkeiten. Zum einen können Sie die Quelle des Zitates direkt im Text vermerken, zum anderen eine Fußnote setzen, in der Sie auf die Quelle verweisen. Bei beiden Varianten ist es ausreichend, den Nachnamen des zu zitierenden Autors, das Erscheinungsjahr sowie die entsprechende Seitenzahl zu nennen<sup>1</sup>. Wollen Sie einen Teil der Textpassage weglassen, können Sie das durch drei aufeinanderfolgende Punkte kennzeichnen. Das

---

<sup>1</sup> Dies ist ausreichend, da Sie am Ende Ihrer Arbeit ein Literaturverzeichnis anfügen, in dem detaillierte Informationen zu den von Ihnen verwendeten Quellen ersichtlich werden. Siehe dazu auch das Kapitel 3.1.

kann dann, wenn Sie z.B. eine auf Seite 369 zu findende Aussage von Michel Foucault aus dem Buch *Die Ordnung der Dinge* zitieren möchten, folgendermaßen aussehen:

„In diesem philosophisch-philologischen Raum ... taucht die Sprache jetzt in einer rätselhaften Mannigfaltigkeit auf, die man bezähmen müsste“ (Foucault 1999, 369).

Neben der Möglichkeit, Quellen in Fußnoten zu vermerken, dienen letztere vor allem dazu, dem Leser zusätzliche Informationen bereitzustellen, deren direkte Integration in den Text unzweckmäßig wäre. Sie können die oben gesetzte Fußnote als ein Beispiel dafür verstehen.

### **3. Vorgehensweise beim Verfassen**

#### **3.1 Gliederung der Arbeit**

Es ist notwendig, dass Sie Ihre Arbeit angemessen gliedern bzw. strukturieren. Normalerweise wird ihre Arbeit aus folgenden Komponenten bestehen:

- Titelblatt;
- Inhaltsverzeichnis;
- Vorwort (bei umfangreicheren Arbeiten);
- Einleitung;
- Hauptteil (den Sie bitte nicht so nennen);
- Fazit
- Abkürzungsverzeichnis (nach Notwendigkeit);
- Literaturverzeichnis;
- Erklärung zum eigenständigen Verfassen der Arbeit.

Auf „**Titelblatt**“ und „**Inhaltsverzeichnis**“ wurde bereits eingegangen. In einem „**Vorwort**“ können Sie u.a. Danksagungen vermerken, mitunter wird dies auch von anderen Personen verfasst. Diesen Abschnitt sollten Sie jedoch im Rahmen von Hausarbeiten weglassen. Vereinfacht ausgedrückt besteht die Aufgabe der „**Einleitung**“ darin, das Interesse des Lesers an Ihrer Arbeit zu wecken und ihn an Ihren strukturellen Überlegungen zur Gestaltung Ihrer Ausführungen teilhaben zu lassen. Beginnen Sie die Einleitung daher mit einem thematischen Fokus, der dann in strukturelle Überlegungen übergeht. Im Rahmen dessen können Sie beispielsweise erklären, weshalb Sie sich auf bestimmte Aspekte konzentrieren und warum Sie andere weglassen. So können Sie sich auch weitest-

gehend gegen den möglichen Vorwurf absichern, thematisch unvollständig gearbeitet zu haben.

Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich beim „**Hauptteil**“ Ihrer Arbeit (den Sie bitte nicht so nennen!), der in der Regel aus mehreren Kapiteln besteht, um den Abschnitt, der nicht nur den größten Umfang einnimmt, sondern auch wichtige inhaltliche Informationen für den Leser bereitstellt. Für Sie bestehen hier zwei Aufgaben, Sie sollten (1) Sachverhalte beschreiben und diese dann (2) interpretieren und erklären. Es erweist sich dabei als sinnvoll, sich um eine gewisse Objektivität und Wertfreiheit zu bemühen, d.h. Sachverhalte möglichst von mehreren Seiten zu beleuchten. Dies kann u.a. in Form einer Gegenüberstellung verschiedener Meinungen durchgeführt werden. Beispiel:

Während für Schmidt-Wulffen das starke Bevölkerungswachstum eher nebensächlichen Charakter für das Fortschreiten der Desertifikation hat (Schmidt-Wulffen 1985, 47f.), muss dieses nach Yudelman als Basis für die Desertifikationsproblematiken angesehen werden, da es am Anfang einer Kettenreaktion stehe. Die ständig wachsende Bevölkerung benötige zum Überleben mehr Nahrung und Wasser, was in der Sahelregion nur in geringen Mengen vorhanden sei (Yudelman 1991, 23ff.).

Darüber hinaus sei auf die Wichtigkeit hingewiesen, Sachverhalte prägnant darzustellen, indem Sie sich auf das für Ihre Fragestellung wirklich Relevante konzentrieren (Konsistenz). Versuchen Sie auch gezielt, strukturiert – d.h. mit Zugrundelegung eines „Roten Fadens“ – zu argumentieren (Kohäsion). Konzentrieren Sie sich auf einige wenige Themenkomplexe und behandeln Sie diese dann ausführlicher – haben Sie den Mut, auch einmal einige Dinge wegzulassen; Sie können Ihre diesbezügliche Motivation ja im Einleitungsteil begründen. Oft ist zu beobachten, dass in Arbeiten eine Vielzahl an Fakten „konzeptlos“ aneinandergereiht werden. Wissenschaftliche Arbeiten sollten daher weder die aus der Schulzeit bekannten „Nacherzählungen“ noch „Lexikoneinträge“ sein.

Im Rahmen vom „**Fazit**“ Ihrer Arbeit haben Sie schließlich die Aufgabe, die zuvor dargestellten und interpretierten Sachverhalte zu bewerten. Erst dann ist das klassische Vorgehensschema ...

### **Darstellung (was?) -> Erklärung (warum?) -> Bewertung**

... abgeschlossen. Im Fazit, das in einigen Arbeiten leider stark vernachlässigt wird, können Sie die wesentlichen Ergebnisse Ihrer Arbeit nochmals kurz zusammenfassen. Ferner sollten Sie an dieser Stelle explizit (aber sachlich und begründet) Ihre Meinung zu Din-

gen und Entwicklungen darlegen. Gerade dort bietet es sich auch an, eine kritische Auseinandersetzung mit der verwendeten Literatur vorzunehmen, beispielsweise, indem Vorschläge anderer Autoren diskutiert werden. Versuchen Sie, Lösungsstrategien für problematische Sachverhalte zu entwerfen, ohne dabei den Realitätsbezug aufzugeben. Beispiel:

Sie schreiben eine Arbeit über die Auswirkungen des *Politischen Realismus* und kommen zu dem Schluss, dass in der Vergangenheit die Konfrontation der Nationalstaaten für zahlreiche Kriege verantwortlich war. In diesem Zusammenhang wäre es wenig zweckmäßig zu argumentieren, die Regierungen sollten als Konsequenz sämtliche Waffen ihrer Länder vernichten, damit zukünftig – rein technisch – keine Kriege mehr stattfinden können. Obwohl diese Einschätzung in ihrer Quintessenz wahrscheinlich nicht vollkommen verkehrt ist, entbehrt sie gleichzeitig jeglichen Bezug zur Realität. In diesem Zusammenhang wäre es z.B. sinnvoller, auf die Strategie verschiedener europäischer Staaten nach Ende des zweiten Weltkrieges einzugehen, durch eine europäische Integrationspolitik militärische Konfrontationen untereinander zukünftig zu vermeiden.

Sollten Sie häufig mit Abkürzungen gearbeitet haben, die über den gängigen Sprachgebrauch hinausgehen, können Sie am Ende Ihrer Ausführungen ein „**Abkürzungsverzeichnis**“ anfügen.

Ihre Arbeit wird schließlich mit dem „**Literaturverzeichnis**“ abgeschlossen. Dort führen Sie alle Quellen auf, aus denen Sie nachweislich in Ihren Abhandlungen zitiert haben<sup>2</sup>. Erstellen Sie eine Liste, in der die einzelnen Quellen alphabetisch geordnet sind. Neben Nachnamen, dem (abgekürzten) Vornamen und dem Erscheinungsjahr sollte der vollständige Titel und zumindest der Erscheinungsort, ggf. auch der Verlag, vermerkt werden. Beispiel:

- Foucault, M. 1999: Die Ordnung der Dinge; Frankfurt a.M.
- Schmidt-Wulffen, W.D. 1985: Dürre- und Hungerskatastrophen im Sahel; Kassel
- Rüb, F. 2003: Staatlichkeit, Staatsbildung und Staatszerfall. Dimensionen und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Debatte; in: Bendel, P.; Croissant, A.; Rüb, F. (Hrsg.) 2003: Demokratie und Staatlichkeit. Systemwechsel zwischen Staatsreform und Staatskollaps; Opladen
- Yudelman, M. 1991: The Sahel and the Environment. The Problem of Desertification; Basel

---

<sup>2</sup> Mitunter ist zu beobachten, dass im Literaturverzeichnis sämtliche Buchtitel aufgeführt werden, die in einem Bezug zum Thema der Arbeit stehen. Dieser Versuch, durch eine Vielzahl von angegebenen Quellen eine höhere Qualität der Arbeit zu suggerieren, ist unseriös. Nehmen Sie davon bitte Abstand.

### **3.2 Aufbau einzelner Kapitel**

Nachdem Sie Ihre Arbeit im Hinblick auf die Gliederung konzipiert haben, sollten Sie nun darauf achten, dass auch die einzelnen Kapitel in sich und zueinander strukturiert werden. Versuchen Sie z.B., am Ende bzw. beim Beginn eines Kapitels darauf zu achten, dass eine thematisch sinnvolle Verbindung oder Überleitung zwischen den verschiedenen Sektionen Ihrer Arbeit vollzogen wird. Ähnlich wie bei der Faktendarstellung sollte auch hier eine „planlose“ und abstrakte Aneinanderreihung vermieden werden.

Mit anderen Worten: Der Aufbau der Kapitel ist ganz ähnlich mit dem Ihrer Arbeit, d.h. die Systematik mit Einleitung -> Hauptteil -> Zusammenfassung/Fazit sollte auch hier Berücksichtigung finden.

### **4. Der Evaluierungsbogen zu Ihrer Arbeit**

Abschließend möchte ich Sie darauf hinweisen, dass ich alle von Ihnen eingereichten schriftlichen Arbeiten benote. Um Ihnen ein präzises Feedback über die Qualität Ihrer Ausarbeitungen geben zu können, lege ich den Scheinen immer einen Evaluierungsbogen bei. So können Sie erkennen, wie die Note zustande gekommen ist, in welchen Teilen Sie bereits kompetent arbeiten und wo weitere Verbesserungen möglich sind. Ein Muster eines solchen Evaluierungsbogens sei im Folgenden angefügt.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Ausführungen helfen konnte und wünsche Ihnen, liebe Studentinnen und Studenten, nun viel Spaß und Erfolg beim Schreiben!

Autoren:

Titel der Arbeit:

**1. Darstellung**

Layout  
Sprachstil

**2. Logische Architektur und Vorgehensweise**

Gesamtkonzept  
Komposition der einzelnen Kapitel  
Wissenschaftlicher Anspruch

**3. Inhalt**

Faktenaufarbeitung  
Geschichtliche Entwicklung  
Problemverständnis  
Erklärwert  
Bewertung/Kritik

**4. Theorie**

Allgemeiner Theoriebezug  
Verarbeitung theoretischer Implikationen

**5. Qualität der Argumentation (Makro- und Mikroargumentation)**

Konsistenz  
Kohäsion  
Reliabilität  
Validität

**6. Bewertung**

Entwicklung/Ableitung eines eigenen Standpunktes  
Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten

**7. Literaturverarbeitung**

Qualität u. Umfang der Quellenverarbeitung/Sekundärliteratur  
Auseinandersetzung mit Literatur

---

**Note:**

---